Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 13 (1953)
Heft: 6

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Därme — den Rest des Vergleichs will ich mir sparen. Was in dieser Szene liegt, ist nicht etwa das Bild einer Zivilisation, welche sich ans Zerstören macht — vielmehr das Bild einer Zivilisation, in der einzelne Gebärden und Gruppen von Gesten vollkommen mechanisch-automatisch geworden sind. So, daß sie auch auf einen falschen Gegenstand angewendet werden können und Unheil anrichten. Man erinnert sich dieser Gesten aus anderen Chaplin-Filmen: der Einsame in Alaska im «Goldrausch» verzehrt Schuhsohlen und Schuhnesteln wie ein Steak mit Nudeln, schlingt hungrig in «City Lights» die Luftschlangen eines Nachtlokals in sich hinein wie meterlange Spaghetti. «Monsieur Verdoux» war der Höhepunkt dieser exzentrischen Laufbahn: der Rosenzüchter, Gartenfreund Verdoux bringt Frauen um, ohne sich daraus das mindeste Gewissen zu machen; er verwendet gewisse Mechanismen der Gesellschaft, nur unabhängig von deren Rechtfertigung und Entstehung.

«Limelight» ist der Rücktritt von Charlot mit ausgelatschten Schuhen, Melone und Stöckchen (der «Monsieur Verdoux» wenigstens geistig immer noch war) und das Bekenntnis zu Chaplin: erstmals ist in diesem Altersfilm Charlie Chaplin er selbst, so daß man von dem Glauben, dieser Film stelle das Vermächtnis eines Mannes dar, der nie mehr an die Oeffentlichkeit treten wird, kaum loskommt.

«Limelight» ist ein typisches Alterswerk — einfacher in den Mitteln gegenüber gewissen früheren Filmen, voll Weisheit, künstlerisch aber zugleich randvoll von raffinierten, wegen ihrer Mühelosigkeit kaum auffallenden Details. Chaplin leistet sich mit diesem Film den Mut, dorthin zu gehen, wo ihn das große Publikum eigentlich gar nicht haben möchte. Denn es versteht sich von selbst, daß die Mehrzahl der Filmbesucher lieber Charlot sähe als diesen tragischen Clown, der am Ende nicht einmal mehr Anlaß zu Lachen gibt.

René Clair kehrt dorthin zurück, wo er populär ist, Chaplin wagt, mit einer Einkehr bei sich selbst, neue Territorien auszukundschaften. In jenem haben wir das Bild des Könners, der seiner Handschrift sicher ist und sie immer wieder produzieren wird, weil andere daran Freude haben, doch ohne die Befriedigung, die Kunst nur als innerer Fortschritt geben kann. In diesem, Chaplin dagegen, scheint mir allein der wahre Künstler anzusprechen, der, statt sich mit seinem Publikum zufrieden auf halbem Wege zu lagern, es unternimmt, dieses mit seiner möglichen Unzufriedenheit zu einem nur ihm bekannten Endziel hinzureißen. G.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Mandy. Victor. E. Diesen eindrücklichen und guten Film vom taubstummen Mädchen Mandy, das nach vielen Bemühungen die Sprache wieder gewinnt, können wir infolge seines Gehaltes und seiner Formgebung wärmstens empfehlen. (II) Cfr. Bespr. Nr. 5, 1953.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Captains courageous (Mutige Kapitäne). MGM. E. Reprise eines guten und spannenden Abenteuerfilms. Empfehlenswerte Unterhaltung. (II—III)

Girl in white, The (Mädchen in Weiß, Das). MGM. E. Sauber gefilmte Lebensepisode der Aerztin Emily Dunning, die vor allem ihr Ringen um Anerkennung bei ihren männlichen Kollegen zeigt. June Allyson in einer menschlich-schönen Rolle. Sinnvolle Unterhaltung für Erwachsene und reifere Jungendliche. (II—III)

High treason (Geheimplan X-23 / Stunde X, Die). Victor. E. Scotland Yard im Kampf gegen eine getarnte kommunistische Sabotagegruppe. Recht spannender, menschlich vertiefter politischer Tendenzfilm mit guten Quatlitäten. (II—III)

III. Für Erwachsene

Bataillon du ciel, Le (Todesbataillon / Fliegende Todesbataillon, Das). Beretta. F. Ausbildung und Einsatz französischer Fallschirmjäger bei der Invasion der Bretagne. Ansprechende Photographie, gute Darsteller und einige eindrückliche Episoden retten das Werk nicht vor Mittelmäßigkeit. (III)

Carbine Williams (Gesprengte Ketten / Stärker als Ketten). MGM. E. Trotz guter Schauspieler ein recht konventionelles Drama um einen unfreiwilligen Verbrecher, der in der Strafanstalt zu einem wertvollen Menschen erzogen wird. (III)

Ferien vom Ich. Resta. D. Wiederverfilmung eines alten Buch- und Filmerfolges. Ansprechende, aber teilweise zu sentimentale Unterhaltung. (III)

Große Versuchung, Die. Nordisk. D. Spannendes Drama eines Medizinstudenten, der sich als approbierter Arzt ausgibt. Eine gute Leistung des deutschen Films. (III)

Gunfighter, The (Geächtete, Der). Fox. E. Wildwester mit überdurchschnittlichen Qualitäten und vorzüglichen Leistungen Gregory Pecks in der Hauptrolle. (III)

Heidelberger Romanze / Zwei Herzen in Alt-Heidelberg. Elite. D. Sehr romantische Liebesgeschichte in Agfacolor vor dem Hintergrund des Heidelberger Schlosses. Saubere, anspruchslose Unterhaltung. (III)

Karneval in Weiß. Emelka. D. Deutscher Lustspielfilm aus dem Wintersportmilieu. Gewichtlose Unterhaltung. (III)

Manon des sources (Quelle des Lebens). DFG. F. Ein Pagnol-Film, typisch durch die ausgezeichnete Erfassung der Atmosphäre und der Volksseele in einem südfranzösischen Dorf. Der Streifen stellt aber etwas stark auf den (träfen) Dialog ab. Moralisch von erfreulichem Niveau. (III) Cfr. Bespr. Nr. 5, 1953.

My favorite spy (Doppelgänger, Der / Spione, Liebe und die Feuerwehr). Starfilm. E. Turbulente Groteske mit dem unverwüstlichen Bob Hope als unfreiwilligem Spion. (III)

One minute to zero (Sturzkampfflieger- und Bombenangriffe auf Korea). RKO. E. Routinierter, aber nicht sehr origineller Soldatenfilm aus Korea, für die amerikanische «Heimatfront» bestimmt. (Motto: Der Krieg ist bitter, aber der Widerstand ist notwendig.) (III)

Quo vadis? MGM. E. Monumentale Verfilmung des berühmten Buches von H. Sienkiewicz; die Tiefsinnigkeit und die religiöse Innigkeit der Vorlage sind einer rein äußerlichen Spannung gewichen, die uns weder zu ergreifen noch zu erschüttern

vermag. Technischer Aufwand hervorragend, brillante Darstellerleistungen und gute Farben. (III) Cfr. Bespr. Nr. 6, 1953.

Saison in Salzburg. Cinévox. D. Postkarten-Propaganda für die landschaftlichen Schönheiten Salzburgs, mit einer stark vom «Weißen Rößl» beeinflußten Schwankhandlung. (III)

Somebody loves me (Broadway-Zauber / Jemand hat mich lieb). Starfilm. E. Sentimentaler Unterhaltungsfilm um die Karriere einer Varieté-Sängerin. Das explosive Temperament Betty Huttons kommt dabei nicht zur Geltung. (III)

Thief of Venice (Dieb von Venedig, Der). Fox. E. Historischer Abenteuerfilm aus dem mittelalterlichen Venedig, mit großem Aufwand gedreht. Spannende Unterhaltung üblicher Art, leider in schlechter deutscher Synchronisation. (III)

Umberto D. Mon. Pathé. Ital. Wiederum ein meisterhafter Film von Vittorio de Sica: die ergreifende Tragödie eines einsamen alten Mannes inmitten der grausamen Anonymität der Großstadt. Trotzdem sich hier die Resignation de Sicas vor den Realitäten des Lebens noch deutlicher ausprägt als in seinen früheren Filmen, können wir dieses Werk warm empfehlen. (III) Cfr. Bespr. Nr. 5, 1953.

Wild north, The (Weiße Tod, Der / Wilde Norden, Der). MGM. E. Ein gut gemachter und spannungsreicher Abenteuerfilm aus dem kanadischen Norden. (III)

III—IV. Für reife Erwachsene

Fröhliche Weinberg, Der. Emelka. D. Ein fröhlicher, weinseliger Film von recht leichter Lebensauffassung nach dem Theaterstück von Zuckmayer. Gustav Knuth in einer Glanzrolle. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 6, 1953.

Homme de la Jamaique, L'. Sadfi. F. Dramatischer Abenteuerfilm im internationalen Schieber-Milieu von Tanger. Pierre Brasseur in einer guten Hauptrolle. Die lockere Moral zwingt zu einigen Vorbehalten. (III—IV)

Jeune folle, La (Junge Närrin, Die). Mon. Pathé. F. Mit hervorragenden künstlerischen Mitteln eindringlich gestaltetes Schicksalsdrama einer Liebe, die, verquickt mit der irländischen Widerstandsbewegung, sich selbst zerstören muß. Vorbehalte wegen der ausweglosen Schicksalhaftigkeit, die den Menschen gleichsam gegen seinen Willen zum Mord zwingt. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 6, 1953.

Mädchen in Uniform. Néofilm. D. Wiederaufführung eines «Klassikers» aus der frühen deutschen Tonfilmzeit. Die Geschichte eines sensiblen Mädchens, das an seinen Pubertätsproblemen und am Unverstand seiner Erzieherinnen zugrunde geht. Noch heute ein sehenswerter und für denkende Menschen anregender Film. (III—IV) Cfr. Bespr. Nr. 6, 1953.

Man with a cloak, The (Mann in Schwarz, Der). E. Makabre Film-Novelle im Stil von Edgar Poe.

IV. Mit Reserven

Inganno (Betrug). Europa. Ital. Filmkolportage mit allen dazugehörenden Elementen: die liebende, sich aufopfernde Braut, eine verkommene gräfliche Mädchenhändlerin und Rauschgiftschmugglerin, ein dem Spiel verfallener, abtreibender Arzt und anderes mehr. Trotzdem wenig interessant. (IV)

Scarlet angel (Schenke zum roten Engel, Die). Universal. E. Bunter Abenteuerfilm mit brutalen Raufereien und einer wenig überzeugenden Handlung. Nur für ganz Gutgläubige. (IV)

Der fröhliche Weinberg

III—IV. Für reife Erwachsene

Produktion: Magna; **Verleih:** Emelka; **Regie:** Erich Engel;
Darsteller: Gustav Knuth, Rudolf Bernhard, Rudi Walter, Paul Henkels u. a.

Der bekannte deutsche Dramatiker Carl Zuckmayer schrieb dieses weinselige Lustspiel bereits vor einigen Jahrzehnten. Daß sich nun auch der deutsche Film an diesen Stoff herangemacht hat, verwundert nicht, bietet er doch nicht nur eine Fülle komischer Situationen, sonden auch Gelegenheit zu prachtvollen Aufnahmen der weingesegneten Rheinlandschaft. Die verwickelte Geschichte beginnt mit dem Streit zweier junger Liebesleute; die Tochter des reichen Rebbergbesitzers gabelt aus Trotz einen städtischen Lebemann auf, der sich mit der Mitgift zu sanieren hofft. Kompliziert wird die Lage dadurch, daß der reiche Weinbauer (Gustav Knuth) plötzlich keinen Alkohol mehr trinken darf und deshalb alle Freude an seinem Besitz verliert. Daß sich am Schluß alles in Minne auflöst und der trübselige Weinbauer seine Lebensfreude und Trinkfestigkeit wieder erlangt, unterliegt von Anfang an keinem Zweifel. Der Regisseur Erich Engel hat aus dem handfesten Theaterstück einen ebenso handfesten Filmschwank gemacht, dem die Elemente der Bühne noch etwas zu stark anhangen. Doch herrscht eine muntere Fröhlichkeit, die sich wohltuend von der Atmosphäre üblicher deutscher Filmkomik abhebt. Gustav Knuth stattet den reichen Rebbergbesitzer mit allen Nuancen seines reichen schauspielerischen Könnens aus; die übrigen Darsteller halten sich im herkömmlichen Rahmen. Etwas allzu kabarettistisch betont sind die Szenen der beiden schweizerischen Weinhändler, von Rudolf Bernhard und Rudi Walter offenbar ganz auf die (sprachliche) Schadenfreude des deutschen Publikums abgestimmt. Zudem herrscht gegen Schluß hin ein allzu leichtfertiger und frivoler Ton vor, der die sonst saubere Gesamtwirkung dieses Films etwas entwertet. 968

La jeune folle

III—IV. Für reife Erwachsene

Produktion: Hoche Productions; **Verleih:** Mon. Pathé; **Regie:** Yves Allégret;
Darsteller: Danièle Delorme, H. Vidal, N. Vogel, M. Ronet, J. Deboucourt u. a.

Der bekannte französische Regisseur Yves Allégret scheint hier eine recht makabre Novelle gewählt zu haben, um der jungen Danièle Delorme Gelegenheit zu einer anspruchsvollen Rolle zu geben. Die begabte Schauspielerin zeigt sich ihrer schwierigen Aufgabe gewachsen. Ihr Talent vermag vielleicht ein reifes Publikum zu fesseln, die Erzählung aus den irischen Freiheitskämpfen um 1922 wird dagegen weniger ergreifen. Eine junge irische Waise verläßt heimlich das Kloster, wo sie von den Schwestern sehr hart und verständnislos behandelt wird, weil sie sich in einer Art zweiten Gesichts von ihrem Bruder gerufen glaubt. In der gleichen Nacht wird dieser tatsächlich von einem republikanischen Femegericht als Verräter getötet. Auf der Suche nach dem Bruder trifft das Mädchen dessen Mörder. Beide fühlen sich zueinander hingezogen. Von der Polizei hart bedrängt, sucht der Freund schließlich das ihm willenlos ergebene Mädchen von sich zu stoßen, indem er ihm seine Tat gesteht. Mit der Konsequenz einer Irren vollstreckt diese an ihm die tödliche Rache, die sie zuvor dem Mörder ihres Bruders geschworen hat. Der Film wirkt in allen Teilen deprimierend. Eine keusche Liebe führt das Verhängnis geradezu zwangsläufig herbei, wobei ahnungslose Kinder die Endkatastrophe mitverursachen müssen. Auch der christliche Glaube vermag das Dunkel nicht zu erhellen, sondern wird eher fragwürdig gemacht. Darum sind ernste Vorbehalte zu erheben. 969

A. Z.
Luzern

Eine erfreuliche Nachricht: Demnächst erscheint, herausgegeben von der Redaktion des «Filmberaters», ein

GENERAL-REGISTER aller in der Schweiz im Verleih befindlichen Filme

mit folgenden Angaben: 1. alle bekannten Titel; 2. Sprache des Dialoges; 3. Produktionsland und -jahr; 4. Verleiher in der Schweiz; 5. Wertung; 6. Verweis auf das «Handbuch des Films» resp. dessen Nachträge; 7. Verweis auf eine eventuelle Besprechung im «Filmberater».

Durch den für unsere Leser und Abonnenten besonders wertvollen Hinweis auf den Jahrgang des «Filmberaters», in welchem eine kürzere oder längere Kritik der betreffenden Filme erschienen ist, gestaltet sich das «General-Register» zugleich zu einem umfassenden Verzeichnis aller im «Filmberater» besprochenen Filme.

Abonnenten des «Filmberaters» beziehen das «General-Register» mit einem **Sonderrabatt von 25 %**, uneingebunden für Fr. 12.— (statt 16.—), kartoniert für Fr. 15.— (statt 19.—).

Umgehende Bestellungen mit Angabe ob kartoniert gewünscht sind erbeten an: Redaktion des «Filmberaters», Postfach 2353, Zürich 23.

Im Dienste der siebten Kunst!

Fachkinofilme 16 und 35 mm, für höchste Ansprüche, jetzt auf neuer Sicherheits-Unterlage

Preisliste und unverbindliche Beratung durch

W. ROOSENS & CO., Basel 6

Telephon (061) 5 99 60

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern